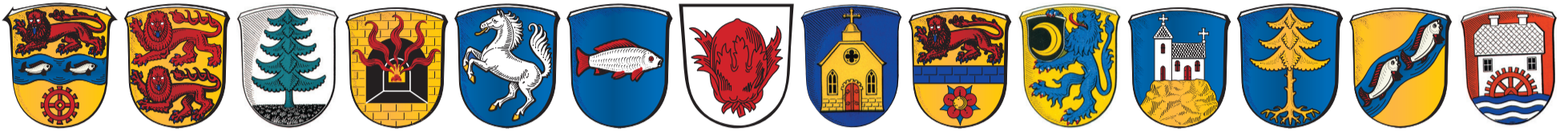


DIE ZEITUNG DER FREIEN WÄHLERGEMEINSCHAFT WEILROD

FWG-KURIER

**Das Bessere ist des Guten Feind**

die FWG Weilrod setzt auch in der nächsten Wahlzeit ihren Kampf für schnelles Internet fort.

▶ Seite 3

Großer Erfolg für die FWG Weilrod:

Nach jahrelangem Bemühen konnte sie im Sommer endlich einen Fördermittelbeauftragten im Rathaus durchsetzen

▶ Seite 3

Daheim ist daheim

wo das ist, klärt die FWG beim Grenzgang rund um Weilrod. Zwei Etappen sind bereits geschafft, drei folgen noch.

▶ Seite 4

Kompetent, sachlich, fair

Eine gute Werbebotschaft ist bereits die halbe Miete, Bürgerkontakt die andere: Die FWG hat vier Wahlplakate.

▶ Seite 4

„Projekt 37 plus“ - Mit Elan in die Kommunalwahl 2016

FWG WEILROD IST FÜR DAS RINGEN UM DIE PLÄTZE IM PARLAMENT BESTENS GERÜSTET - FWG STELLT KANDIDATEN FÜR ALLE 13 ORTSBEIRÄTE

Weilrod. Die FWG Weilrod hat sich für den Wahlkampf gerüstet. „Wir sind breit genug aufgestellt, um unser Wahlergebnis von 2011 nicht nur wieder zu erreichen – unser Ziel ist es, die 37 Prozent zu übertreffen“, sagte Dr. Markus Hammer, Vorsitzender der FWG Weilrod. Angeführt wird der Wahlvorschlag für die Weilroder Bürger vom Vorsitzenden der Gemeindevertretung Götz Esser, auf den der Fraktionsvorsitzende Bernd Müller folgt. Der dritte Platz wird von Dr. Markus Hammer vertreten. Jens Heuser, der wirtschafts- und finanzpolitische Sprecher der FWG-Fraktion, wurde von der Mitgliederversammlung auf Position 4 gewählt, vor dem jetzigen Vorsitzenden des Haupt- und Finanzausschusses Otfried Mohr (5) und Stephanie Rühl (6). Unter den ersten zehn Kandidaten finden sich mit Matthias Rumpf (7), ein neuer Kandidat in der aktiven Kommu-

nalpolitik, sowie bekannte Gesichter: Rolf Graefe (8), Marc Dreyer (9) und Mario Lauth (10).

Die FWG war die Kandidatensuche sportlich angegangen. Für sie gab es eigentlich nur ein Ziel, eine Liste aufzustellen, mit 27 Kandidaten. Dann sah mich sich aber einer Art Luxusproblem gegenüber: zu viele Bewerber!

Also wurde das „Projekt 27“ aufgegeben, am Ende standen 32 Namen auf der Liste. Auf dem Ehrenplatz 32 der Name von Altbürgermeister Hartmut Haibach.

„Dass so viele Weilroder von sich aus auf uns zukamen um sich für eine Kandidatur auf der Gemeindevertreterliste zu bewerben, erfüllt uns natürlich mit Stolz und zeigt, dass die FWG Weilrod für eine Politik steht, die aus der Mitte unserer Gesellschaft kommt“, sagt Vorsitzender der Gemeindevertretung Götz Esser. Die FWG ist zwar jetzt schon



Listenplätze 1-5 v.l., Parlamentsvorsteher Götz Esser, Otfried Mohr, Jens Heuser, FWG-Vorsitzender Dr. Markus Hammer, Fraktionsvorsitzender Bernd Müller.

stärkste und damit auch bestimmende Kraft in der Gemeindevertretung, will aber, trotz der seit der aktuellen Legislaturperiode auf 27 Sitze verkleinerten Gemeindeparlaments, am 06. März 2016 mit einem Ergebnis „37 plus x“ noch besser als beim letzten Mal abschneiden. Dr. Hammer nahm die Mitgliederversammlung zum Anlass, die FWG auf die ausgegebenen Ziele einzuschwören. Allen Unkenrufen zum Trotz, ist die FWG auch bei den Ortsbeiräten nicht gerade knapp mit Listenpersonal. In allen 13 Weilroder Ortsteilen stehen zumindest so viele Bewerber parat, dass sich die Ortsteilparlamente konstituieren können.

Nach einer neuen Gesetzeslage müssen Ortsbeiräte mindestens drei Mitglieder haben und die auch über die ganze Wahlzeit behalten. Sinkt die Präsenz

unter drei, wird der Ortsbeirat per Gesetz aufgelöst. „Damit haben wir für Weilrod ein Stück Basisdemokratie gesichert, denn die Ortsbeiräte sind das Grundmodul, auf dem Kommunalpolitik aufbaut“, sagte Spitzenkandidat Götz Esser. Bei den Ortsbeiräten ist die FWG besonders breit aufgestellt. Selbst für Cratzenbach, wo es seit der letzten Kommunalwahl mangels Bewerbern kein Ortsteilparlament gibt, stellen die Freien Wähler mit Robert Scholz und Andreas Nau zwei Kandidaten.

In Mauloff fanden sich sogar vier Kandidaten unter der FWG-Flagge. Spitzenkandidat ist hier Norbert Göbel. Er sagte zu seiner Motivation anzutreten: „Bei uns in Mauloff ist es im Ortsbeirat zuletzt etwas ruhig geworden, das soll sich ändern!“ Der Ortsbeirat Niederlauken wird wohl weiterhin FWG-Hochburg bleiben: Um die fünf Sitze bewerben sich sechs FWG-Kandidaten.

Eine besondere Geschichte schreibt Winden, wo zwei Vertreter der FWG in den Ring steigen wollen, Heiko Uhlig und Irene Mayer. Götz Esser erinnerte beim Listenparteitag an die letzte Bürgerversammlung mit genau einer Bürgerin im Publikum – Irene Mayer. „Ein Gespräch habe das andere ergeben, am Ende erklärte sie sich bereit, auf die Liste zu gehen“, sagte Esser.

Dadurch kann die FWG jetzt alle 13 Ortsteile mit geeigneten Kandidaten für die Ortsbeiräte besetzen und stellt somit ein Novum gegenüber den anderen Listen dar.



v.l., Matthias Rumpf, Stephanie Rühl, Mario Lauth, Rolf Graefe und Marc Dreyer.

Impressum

V. i. s. d. P.
Freie Wählergemeinschaft Weilrod
1. Vorsitzender
Dr. Markus Hammer
Klapperfeld 26
61276 Weilrod

www.fwg-weilrod.de
markus.hammer@fwg-weilrod.de

Auflage: 3.000
Gedruckt auf 90g/m² Enviro Top
aus 100% Altpapier, klimaneutral
produziert, FSC zertifiziert



Die FWG Weilrod wünscht
Ihnen und Ihren Familien
eine besinnliche Adventszeit,
ein frohes Fest und
ein gesundes neues Jahr.

FWG
WEILROD

Die Ortsbeiratskandidaten stellen sich vor



von links: Barbara Bareis, Peter Michel, Jochen Luckwaldt, Sonja Fladung und Reiner Blumer für Altweilnau.



von links: Robert Scholz und Andreas Nau für Cratzenbach.



von links: Stefan Jochetz, Hans Joachim Faber, Natalie Schummer und Reinhold Rühl für Emmershausen.



von links: Diana Böckmann und Diana Schöneich für Finsternthal.



Dirk Radzei für Gemiünden.



von links: Tatjana Später, Sven Gerhards, Barbara Helmholz, Jörg Hill, Heiko Zander und Wilhelm Eid für Hasselbach.



von links: Norbert Göbel, Peter Pehr, Kerstin Zimmermann und Stefan Bommersheim für Mauloff.



von links: Marco Uhrig, Christel Mankel, Patrick Löw, Marco Eschelwek, Stefan Gröger und Roland Pietzonka für Niederlauken.



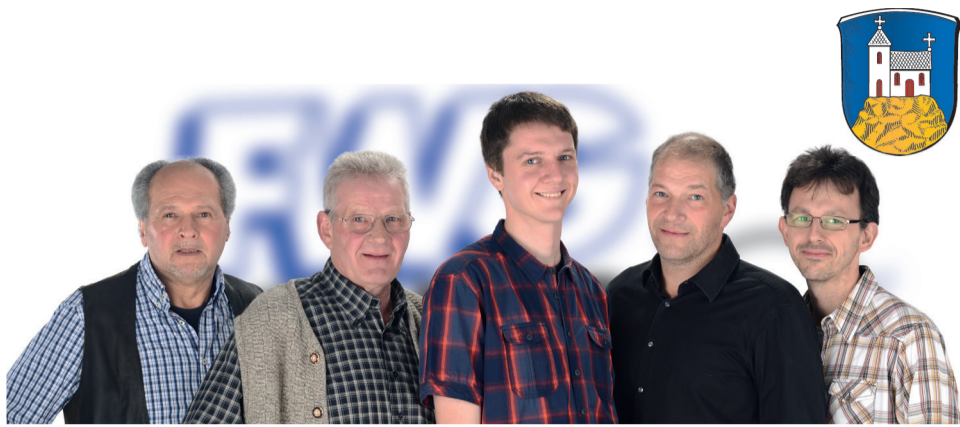
von links: René Landsee, Volker Seel, Peter Reike und Mechthild Reike.



von links: Götz Esser, Jörn Esser und Gerhard Schieberle für Neuweilnau.

www.freie.bahn.für.alle

FWG WEILROD KÄMPFT WEITER FÜR SCHNELLES INTERNET



von links: Karl-Heinz Mankel, Edgar Born, Lars Pauly, Holger Bausch und Jens Bernhardt für Oberlauken.



von links: Rolf Graefe, Antje Mohr, Claudia Mohr, Bernd Kremer, Daniel Schnee, Heike Hoffmann, Katjana Dreyer und Michelle Schafferhans für Riedelbach. (Es fehlt Peter Schafferhans.)



von links: Dorothee Scholz, Klaus Fuchs, Reimund Moses und Sebastian Bös.



von links: Jens Hammer, Mario Lauth, Dr. Markus Hammer und Christoph Grün für Rod an der Weil.



Irene Mayer für Winden.

Weilrod. Die Versorgung der Menschen mit „schnellem“ Internet darf keine Frage von Postleitzahlen sein. Das Argument, wonach der Anschluss an die Datenautobahn heute fast schon wichtiger ist als der an die „richtige“ Autobahn, hat für die FWG Weilrod nichts an Bedeutung verloren, im Gegenteil.

Jens Heuser, wirtschaftspolitischer Sprecher der FWG, ist fest davon überzeugt: „Die Versorgung mit Internet wird immer mehr zum Standortfaktor und damit auch zum Rückgrat lokaler Wirtschaftsförderung. Wer versucht, Unternehmen Standorte in ländlicheren Regionen schmackhaft zu machen, kommt an dieser Voraussetzung kaum vorbei.“ Internetnutzer aus den Ballungsräumen dürften deshalb auch nicht länger bessergestellt bleiben, als die ländlicher Regionen. Die FWG hält deshalb weiter an ihrer bereits vor mehreren Jahren formulierten Forderung, Weilrod durch Breitbandkabel mit mindestens 50Mbit/s an das weltweite Datennetz anzuschließen, fest. Dabei müsse das Augenmerk auf der flächendeckenden Versorgung liegen, denn: „Innerhalb Weilrods darf es in Sachen Internet und Surf-Geschwindigkeit nicht länger davon abhängen, in welchem Ortsteil man wohnt. Geht schon irgendwie reicht heute längst nicht mehr aus“, sagt Götz Esser, der als Unternehmer im Druckgewerbe selbst auch hohe Netzqualitäten braucht. Er und Heuser halten es für den völlig falschen Ansatz, sich zu schnell mit zu wenig zufrieden zu geben. Immer mehr Arbeitnehmer arbeiteten ganz oder zeitweise vom Homeoffice aus und seien deshalb

darauf angewiesen, die für sie nötigen Datenmengen auch in möglichst kurzer Zeit im Netz transportieren zu können: „Auf der Autobahn kann man 100, aber auch 180 fahren. Wir möchten, dass die Weilroder selbst entscheiden können, wie schnell sie fahren wollen.“ Auch für das Freizeitverhalten einer immer älter werdenden, aber Computer- und Internetgewöhnten Bevölkerung, spielen hohe Datenraten bereits heute eine wichtige Rolle, nicht nur beim „Online-shopping“. Auch die FWG erkennt die Vorteile von Internet per TV-Kabel über Unitymedia oder per Richtfunk mit TGNet zwar an, sieht darin aber nur eine Brückentechnologie. Glasfaser sei und bleibe das „Mittel der Zukunft“. Dieses Ziel dürfe nicht aus dem Fokus genommen werden. Natürlich seien die Investitionen in das Breitbandnetz hoch. Heuser warnt aber auch hier davor, wegen angeblich nicht erreichbarer Zuschüsse zu schnell aufzugeben, anstatt nach wirklich kreativen Lösungen zu suchen. Es dürfe keine „Zweiklassen-Internet-Gesellschaft“ geben, nicht im Hochtaunuskreis und nicht in Weilrod. Für die FWG gehöre Internet „wie Wasser, Gas und Strom“ zur Daseinsvorsorge. Daran werde sich Politik, wenn sie bürgerfreundlich bleiben wolle, zu orientieren haben.

Endlich: FWG setzt Fördermittelbeauftragten im Rathaus Weilrod nach langem Kampf durch

ER SOLL ZUSCHÜSSE BEI LAND, BUND UND EU AKQUIRIEREN

Weilrod. Kommunen im ländlichen Raum können im Wettbewerb um den Zuzug neuer Bürger zwar meist mit einem attraktiven Wohnumfeld punkten, müssen damit aber in der Regel den Nachteil einer schlechteren Infrastruktur ausgleichen. Das betrifft auch Weilrod. Der FWG ist es daher besonders wichtig, unter diesen Rahmenbedingungen die lokale Wirtschaft zu fördern, zugleich aber auch mögliche Fördermittel bei Land und Bund zu eruieren und abzurufen. Die Voraussetzungen dafür sind jetzt geschaffen worden.

Seit 2011 steht der „Fördermittelbeauftragte“ auf der Agenda der Freien Wähler, diesen Sommer wurde er von der Gemeindevertretung dann endlich beschlossen, sogar einstimmig. „Steter Tropfen höhlt den Stein eben doch, offenbar ist es uns gelungen, die anderen Fraktionen in der Gemeindevertretung von der Sinnhaftigkeit unserer Forderung zu überzeugen“, kommentiert Spitzenkandidat Götz Esser den Erfolg der Freien Wähler. Die Idee der FWG, die Chance zu nutzen und die geplante Neubesetzung der Leitung des Liegenschaftsamtes im Rathaus mit der Akquise von Fördermittel zu verbinden, hatte sich also durchgesetzt. „Wir sind sicher, dass es weit mehr Fördermittel gibt, als derzeit beantragt und realisiert werden. Weilrod hat nichts zu verschenken“, mahnt auch Fraktionschef Bernd Müller, den Worten nun auch Taten folgen zu lassen. Die FWG sehe in der Schaffung der neuen Stelle eine große Chance,

Rahmenbedingungen zu schaffen, die nach räumlicher Veränderung suchende Unternehmen auf Weilrod aufmerksam zu machen. Dem Wirtschaftsstandort Weilrod, aber auch der Gewerbesteuerkasse, könne das nur förderlich sein. Mehr lokale Wirtschaft bedeute zugleich aber auch mehr Arbeitsplätze und damit auch mehr Menschen, die ihren Wohnsitz in Weilrod nehmen. Nach dem Parlamentsbeschluss, die Stelle im Rathaus entsprechend der festgelegten Stellenbeschreibung zu besetzen, werde die FWG nun darauf achten, dass dies auch bald geschehe und keine weitere wertvolle Zeit verstreicht. „Förderprogramme gibt es viele, sicher an die 50 allein in Hessen, es gilt nun schnellstens zu prüfen, welche in das Profil unserer Gemeinde passen“, sagte Müller, der darauf verwies, dass das in den Zuschusstöpfen zur Verfügung stehende Geld natürlich nur einmal ausgegeben werden kann: „Wer zuerst kommt, malt zuerst!“



„Kompetent, sachlich, fair“ lautet der Slogan der Weilroder FWG für die Kommunalwahl 2016. Vier Plakate transportieren die Ideen.

Politik von Bürgern für Bürger, die wie Teile eines Puzzles ein großes Ganzes ergeben: Passt!

FWG STELLT IHRE VIER KOMMUNALWAHLPLAKATE VOR

Weilrod. „Kompetent, sachlich, fair – was sollten wir an diesem Slogan ändern, so sind wir nunmal und dafür haben uns die Weilroder vor fünf Jahren bei der Kommunalwahl auch mit 37 Prozent der Wählerstimmen ausgestattet“ – FWG-Chef Dr. Markus Hammer hat jetzt die vier Wahlplakate vorgestellt, mit denen die Freien Wähler für die Stimmabgabe am 6. März 2016 erneut werben möchte: Aussagekräftig, prägnant, originell.

Jedes der vier Plakate erzählt praktisch eine kleine, eigene Geschichte. Grafisch ansprechend und in einheitlichem Design, werden Botschaften transportiert, für die die Weilroder FWG steht und für die sie gewählt werden möchte. „Passt!“ steht auf einem Puzzle-Teil, das in der stilisierten Darstellung mit den Umrissen der Gemeinde als letztes fehlt und das Bild erst zu einem Ganzen macht. „Miteinander – Füreinander“ ist das Thema des zweiten Plakates. Es zeigt einen Kreis bunter Spielfiguren, will sagen: Die FWG steht für ein partnerschaftliches, aktives, generationsübergreifendes Miteinander der Menschen in Weilrod. „Wir sehen darin das wesentliche Fundament unserer Gemeinde“, erläutert Hammer die Idee. Eine ähnliche Aussage vermittelt das dritte Plakat: „Für alle!“ Hammer: „Nur eine Politik, die sich an Menschen aller Altersgruppen, Religionen, Herkunftslän-

der, Berufsgruppen und Geschlechter gleichermaßen und mit individuellen Ansätzen wendet und jeden einzelnen an seinem Platz ernst nimmt, verdient eine derart umfassende Aussage.“ Die FWG Weilrod verkörpere genau diesen Anspruch, Politik „für alle“ zu machen. Dass Politik nicht nur auf dem Papier steht und in Sonntagsreden postuliert wird, soll das vierte Plakat verdeutlichen, praktisch eine Gebrauchsanweisung für Politik: So wie nicht jeder, der redet, auch etwas sagt, hören viele Politiker zwar zu, verstehen die Menschen aber trotzdem nicht – wie sollen sie dann das richtige tun? „Die Häkchen hinter dem drei Begriffen Zuhören, Verstehen, Handeln sollen dem Wähler zeigen, dass es bei der FWG anders ist: Wir hören den Menschen zu, verstehen was sie sagen und meinen und handeln danach“, erläutert Hammer die Philosophie der FWG Weilrod.

aktuelle News auf:

blog <http://blog.fwg-weilrod.de/>

www.facebook.com/fwg.weilrod

www.fwg-weilrod.de

Gänseessen zu Martini, liebgewonnene Tradition

Weilrod. Wer feiern kann, der kann auch arbeiten. Und umgekehrt. Kommunalpolitik von Bürgern für Bürger funktioniert nur, wenn das „Betriebsklima“ stimmt. Und das will gepflegt sein. Deshalb lädt die FWG Weilrod ihre Mitglieder nicht nur immer wieder zu Arbeitssitzungen ein, sondern einmal im Jahr auch zu einem Treffen der besonderen Art, bei dem die Politik dann aber eher am Katzentisch sitzt. Warum? Weil auf dem Esstisch dafür doch kein Platz mehr ist. Nun sind die Tische im „Felsenkeller“ nicht gerade dafür bekannt, dass sie klein sind. Und trotzdem: Beim jährlichen Gänseessen der Freien Wähler sind sie immer randvoll. Die beim Verzehr der großen Vögel oftmals gestellte Frage „Brust oder Keule?“ stellt sich bei der FWG Weilrod nicht, es gibt beides. Die Wirtsleute setzen immer

wieder alles daran, dass es der FWG und ihren Gästen an nichts mangelt. Legendar sind auch das Rotkraut und der Rosenkohl. Aber auch die glassierten Maronen und die handgemachten Kartoffelklöße – auf Wunsch gibt es natürlich auch Krokettchen – sind im wahrsten Sinne nicht von schlechten Herbergseltern.

In der Regel ist das Gänseessen eine sehr fröhliche Angelegenheit. Das war auch diesmal nicht anders, wenngleich der Beginn wegen der damals aktuellen Terroranschläge von Paris eher traurig war. FWG-Chef Dr. Markus Hammer hatte die Gäste zu einer Schweigeminute aufgerufen, in Gedanken an die französischen Freunde. Außerdem hatte er eine Kerze angezündet und nach Billy-Berclau getwittert, dass man in Gedanken bei ihnen ist.

Mit der FWG Weilrod laufend im Gespräch

FREIE WÄHLER LADEN EIN, GRENZERFAHRUNG ZU MACHEN

Weilrod. Wer etwas erreichen will, muss wissen, wo seine Grenzen sind. Das gilt im privaten Leben ebenso wie in der Kommunalpolitik, mit anderen Worten: Wissen, worüber man redet, ist wichtig – nicht nur am grünen Tisch, auch im grünen Wald. Nicht nur in der Theorie, sondern auch zu Fuß, draußen, über Stock und Stein. Alle zusammen.

Unter Berücksichtigung dessen, hat die FWG Weilrod ihr Terrain natürlich längst abgesteckt und dabei festgestellt, dass die Gemeinde mit ihren 71 Quadratkilometern Fläche und rund 50 Kilometern Grenze zu den Nachbarkommunen doch um einiges zu groß ist, als dass man, um Grenzerfahrungen zu sammeln, an einem Vormittag gerade mal kurz außenherum laufen könnte. In fünf Abschnitten geht es aber schon. Zwei dieser Grenzwanderungen wurden bereits bei guter Beteiligung absolviert. Der Vorsitzende der FWG, Dr. Markus Hammer, erläutert die Idee, die dahintersteht: „Die Grenzen unserer Großgemeinde fußläufig zu erwandern, ist wegen der Topografie zum Teil vielleicht etwas mühsam, aber allemal lohnend. Es schafft nicht nur Verbundenheit mit Natur und Landschaft, sondern auch direkt mit unserer Heimat.

Für uns Freie Wähler ist es besonders wichtig selbst zu erfahren, was die Weilroder mit ihrer Heimat verbindet, welche Wurzeln sie haben und was ihnen wichtig ist und warum sie so gerne hier leben.

Dazu müssen wir keinen Ausflug an den Rhein oder die Mosel machen. Selbst vielen Einheimischen sei gar nicht bewusst, in welcher herrlicher Gegend sie leben“, sagt Hammer, der bei den Ausflügen selbst auch „Ecken, Ausblicke und Wege kennengelernt hat, an denen ich noch nie war“.

Bei der Ausarbeitung der jeweils etwa vierstündigen Ausflüge setzen die Freien Wähler auf die Ortskenntnis zum Beispiel der Ortsvorsteher, „die kennen nicht nur den Weg, sondern auch die Geschichte und die Geschichten, zu

denen die Wege führen“, sagt Hammer, der hofft, dass genau diese Geschichten auch weiterhin nicht nur für Mitglieder der FWG interessant sind. Bei den beiden ersten Grenzgängen ist diese Rechnung auch bereits aufgegangen.

Und da nicht nur das Wandern des Müllers Lust ist, sondern auch die Geselligkeit, gehen die Grenzgänger am Ziel auch nicht auseinander, bevor nicht noch eine Weile beisammengesessen und gemeinsam gegessen wurde. „Das gehört einfach dazu, wir wollen schließlich auch Spaß miteinander haben“, meinte zum Beispiel nach der zweiten Wanderung bei herrlichem Herbstwetter vom Mehrpfuhl bei Merzhausen nach Niederlauken Karl-Heinz Mankel, Oberlaukens Ortsvorsteher und Wanderführer dieser Etappe.

Dieser Ausflug war im Vergleich zur Auftakttour von Finsterthal über den Treisberg hinüber nach Altweilnau fast ein Spaziergang. Stramme Waden waren hier gefragt und angesichts des eher trüben Wetters auch ein sonniges Gemüt. Doch die von Marc Dreyer bereitete Suppe entschädigte am Ende für alle Mühe.

Der zweite Ausflug ging durch eher leichtes Gelände, über Wiesenpfade, durch dichte Wälder und vorbei an tollen Aussichtspunkten. Und immer wieder wurde kurz gerastet, man stärkte sich und erfuhr im wahrsten Sinne des Wortes „laufend neue Geschichten“ aus und über Weilrod und die Weilroder. Im Dorfgemeinschaftshaus von Niederlauken saß man schließlich bis in den Nachmittag hinein bei Würstchen und von Markus Hammer hausgemachtem Nudelsalat beisammen.



Etwa 25 Teilnehmer, zweibeinige wie vierbeinige, waren zur zweiten FWG-Grenzwanderung gekommen. Das Bild entstand kurz vor dem Zieleinlauf in Niederlauken, wo von Ortsvorsteher Roland Pietzonka schon der Imbiss hergerichtet war.

...und drei weitere Etappen im neuen Jahr

Drei Etappen werden noch folgen: Am 3. Januar 2016 startet der FWG-Ausflug am Parkplatz Kammerforst in Niederlauken um 10.00 Uhr. Von dort aus geht es dann auf interessanten Pfaden nach Winden, wo wiederum ein Imbiss für den geselligen Abschluss sorgen wird. Der vorletzte Abschnitt des fünfteiligen Grenzganges wird am Sonntag, 17. Januar 2016, angegangen. Er führt von Winden nach Hasselbach, bevor die FWG dann am Sonntag, 21. Februar, zur Schlussetappe aufbricht und noch einmal ein ordentliches Stück Weg von Hasselbach nach Riedelbach unter die Wanderschuhe nimmt. So schließt sich dann der Kreis. Natürlich können sich die Teilnehmer auch nach diesen beiden Wanderungen für den Heimweg stärken. Für einen Shuttledienst zurück zu den Ausgangspunkten ist gesorgt.